



Intensive Interaction- Beziehungsaufbau mit schwerstbeeinträchtigten Menschen und Menschen mit Autismus (Workshop 4)

18. Oktober 2014 in Bremen
ISAAC-Fachtag "UK und Autismus"



Intensive Interaction



...**ist ein Prozess**, der soziale Kommunikation und Interaktion ermöglichen kann und die Fundamente der Kommunikation vermittelt. (vgl. Nind und Hewett 2001, S. vi)

... ist ein Ansatz, der Menschen mit frühem kommunikativem Entwicklungsstand helfen kann:

- ▶ Nähe und gemeinsame Zeit mit anderen Menschen zu teilen und zu genießen.
- ▶ Spaß an der Gemeinsamkeit zu haben.
- ▶ Interaktion sowie kommunikative Prinzipien kennen zu lernen.

Entstehung



- ▶ Ursprünglich : Dave Hewett und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit in der Harperbury Hospital School in Hertfordshire (GB) → Mitte der achtziger Jahre
- ▶ problematische Verhaltensweisen und schwierige kommunikative Situationen → Wunsch des echten Dialogs
- ▶ Methoden der Eltern-Kind-Interaktion sowie Grundlagen zu kommunikativen (vor)sprachlichen Entwicklung nach Ephraim: „Augmented Mothering“
- ▶ Erste Veröffentlichungen und Dissertationen ab 1987/ Intensive Interaction Institute, Workshops und nationale Vernetzungen & Internationaler Austausch Europa, Australien

18.10.2014

F.Hansen@isaac-online.de

Zielgruppen von Intensive Interaction



Gruppe 1 Prä-intentional Kommunizierende

Kommunikation über körpernahe Sinne

Gruppe 2 Intentional Kommunizierende

(prä-) symbolische Kommunikation bei eingeschränktem Lautsprachverständnis

Gruppe 3 Verbal-symbolisch Kommunizierende

Ja/Nein-Grenze überschritten mit Sprachgebrauchseinschränkungen

Gruppe 4 Uneingeschränkt verbal-symbolisch Kommunizierende

Altersgemäße Kommunikation ist mit entsprechenden Hilfen möglich

Personenkreis für Intensive Interaction



- ▶ Für Menschen mit schweren oder schwersten (Lern-) Behinderungen und Autismus entwickelt
- ▶ **heterogene** Gruppe von Personen, die sich in ihren Fähigkeiten und Eigenschaften teilweise stark voneinander unterscheiden

Personenkreis Intensive Interaction



- ▶ kommunikative und sozial-interaktive Beeinträchtigungen
 - ▶ fehlenden oder kaum ausgebauten Fähigkeiten zur vorsprachlichen und sprachlichen Kommunikation und sozialen Interaktion
 - ▶ Menschen, die sich nicht oder nicht ausreichend über ihre Lautsprache mitteilen können und Verhaltensauffälligkeiten zeigen
- ▶ **stereotype** und sich wiederholende, selbststimulierende oder auch selbstverletzende Tätigkeiten als Barriere für Interaktion

Übergreifende Prinzipien



- ▶ Gegenseitiges Vergnügen, emotionale Empathie
- ▶ Gemeinsame Freude und Spaß
- ▶ **Aufgaben – und Zielfreiheit in der Interaktion**
 - ▶ Interaktiver Prozess, der um seiner selbst willen vollzogen wird – ohne vorsätzliches Ziel
 - ▶ Fehlerfreie Umgebung – keine Überforderung

Prinzipien und Methoden



Prinzipien/ Methoden:

- ▶ Qualitative eins-zu-eins Situation
- ▶ **Angemessenes Tempo** – Interaktionspartner leitet Geschehen
- ▶ **Verständlicher Inhalt** – Interaktionspartner generiert Inhalte
- ▶ **Pausen** zulassen

Mögliche Formen:

- ▶ Lautäußerungen und Laute
- ▶ Andere Laute, die mit dem Mund erzeugt werden (Klicken, Geräusche mit dem Speichel, Pusten, Lippenschnalzen, Zungenbewegungen etc.)
- ▶ Bewegungen
- ▶ Gesichtsausdrücke
- ▶ Körperkontakt
- ▶ Stereotype Verhaltensweisen

Fortschritte



- ▶ Unterschiedlicher, individueller Verlauf
- ▶ die Erweiterung des kommunikativen Repertoires ergibt sich aus
 - ▶ der **ständigen Wiederholung** von bisher erfolgreichen Aktivitäten
 - ▶ **und neuem (feinfühligem) Input**
- ▶ Dokumentation (Video; schriftlich)

Den Einstieg finden – tuning in



- ▶ Beobachtung der Person und der Situation
 - ▶ learning the language
 - ▶ Ein „Gesprächsthema“ finden
- ▶ **Individuelle** Bedürfnisse berücksichtigen
- ▶ Sich auf das Gegenüber einstellen
- ▶ Nähe zulassen können
- ▶ Erste kommunikative Kontakte können durchaus sehr kurz sein
- ▶ **Unterstellte Intentionalität**

18.10.2014

F.Hansen@isaac-online.de

Mögliche interaktive Reaktionen der Bezugsperson



Nonverbale und verbale Kommunikation mit Gesicht, Körper und Stimme:

- ▶ Imitation (als leicht modifizierte reflexive Reaktion z.B. kombiniert mit eindeutigen Signalen der Freude)
- ▶ Joining – in (in Bewegungen, Stereotypen, Äußerungen, Atemrhythmus einsteigen)
- ▶ Fokus und Blickbewegung aufgreifen
- ▶ Verbalisierungen und Laute
- ▶ Nonverbale Kommentare (Mimik, Gestik)
- ▶ Bewegungen
- ▶ Körperkontakt

18.10.2014

F.Hansen@isaac-online.de

Fundamente der Kommunikation



- ▶ **Nähe** einer Person zulassen und genießen
- ▶ **Konzentration** und Aufmerksamkeitsspanne
- ▶ **Kontakt** herstellen; **Aufmerksamkeit** auf eine Person richten können
- ▶ **Aktivitäten** und Interaktionen mit einer Person durchführen können
- ▶ **Wechselseitigkeit** (turn-taking) im komm. Austausch
- ▶ körp. Anspannung und Erregung regulieren und kontrollieren
- ▶ **Augenkontakt** herstellen, halten und verstehen
- ▶ **Mimik** benutzen und verstehen
- ▶ **Körperkontakt** (richtig) nutzen und verstehen
- ▶ **Laute** und Sprache (richtig) einsetzen

Ergebnisse



Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- ▶ Entwicklungsstand und Angebote des Lernenden wird als Grundlage genommen.
- ▶ Mensch mit kommunikativer und/oder sozialer Beeinträchtigungen erlebt im alltäglichen Leben Geselligkeit und Freude an der sozialen Interaktion (also mit uns).

Ergebnisse



Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- ▶ Fundamente der Kommunikation und
- ▶ neue Verhaltensweisen (wie Blickkontakt halten, alternative Wege der Beschäftigung und das Initiieren sozialer Kontakte) werden erlernt.
- ▶ *Das Initiieren von Kommunikation* und somit die deklarative Funktion von Kommunikation kann dadurch verstanden werden (vgl. Tomasello 2009).

Ergebnisse



Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- ▶ Stereotypen und selbstverletzendes Verhalten nehmen ab (vgl. Nind und Kellett 2002)
- ▶ Intensive Interaction bietet somit die Möglichkeit, das (kommunikative) Verhaltensrepertoire zu erweitern, indem die Person alternative Verhaltensweisen entdeckt.
- ▶ Eine zunehmende soziale (Ein-)Bindung, die mit der ersten gemeinsamen Interaktion beginnt.

Quellen & Literatur



Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

- ▶ Caldwell, P. (2006): *Finding You, Finding Me: Using Intensive Interaction to Get in Touch with People Whose Severe Learning Disabilities are Combined with Autistic Spectrum Disorders*. London: Jessica Kingsley.
 - ▶ Hewett, D. (2012): *The Intensive Interaction Handbook*. London: Sage Publications.
 - ▶ Hewett, D. (ed.) (2012): *Intensive Interaction: Theoretical Perspectives*. London: Sage.
 - ▶ Nind, M.; Hewett, D. (2001): *A Practical Guide to Intensive Interaction*. Kidderminster, U.K.: BILD.
 - ▶ Hansen, F.; Klug, S. (2013): „Intensive Interaction“ – ein praktikabler Ansatz für die Unterstützte Kommunikation?! In: *UK kreativ! Wege der Unterstützten Kommunikation*. Von Loeper.
 - ▶ Hansen, F.; Klug S. (2014): *Intensive Interaction – Kommunikative Prozesse aktiv gestalten*. In: *Handbuch der Unterstützten Kommunikation*. Von Loeper. (11. Aufl.)
- DVD
- ▶ Caldwell, P. (2010): *Autism and Intensive Interaction. Using Body Language to Reach Children on the Autistic Spectrum*. London: J. Kingsley Publishers, DVD and Booklet.

18.10.2014

F.Hansen@isaac-online.de

Ankündigung 21.02.2015



Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Intensive Interaction mit Dave Hewett und weiteren Referenten

- ▶ Kommunikationsanbahnung und -förderung für Menschen mit schwerer Behinderung und Autismus
 - ▶ Überblick der nationalen/internationalen Konzepte zur (Kommunikations-) Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung (Birgit Hennig, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg)
 - ▶ Intensive Interaction (Dave Hewett, Begründer dieses Ansatzes, England)
 - ▶ Praxisbeispiele aus Schule und Förderung (Sarah Klug, Sonderpädagogin Spreeschule Cottbus & Franca Hansen, Dipl. Sonderpädagogin Autismusspezifische Förderung Berlin)
 - ▶ **Datum: Samstag, 21.02.2015 von 9:00 bis ca. 17:00 Uhr**
 - ▶ **Ort: Ev. Wohnstätten Siloah, Grabbeallee 2-12, 13156 Berlin**
 - ▶ Veranstalter: ISAAC-GSC Regio Nord-Ost
 - ▶ Leitung: Franca Hansen (F.Hansen@isaac-online.de)
- (Veranstaltung wird in Teilen in englischer Sprache stattfinden, Übersetzung möglich.)